

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1870

130 (23.9.1870)

Der Landbote.

Wokalblatt

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 130. Erscheint 3mal wöchentlich,
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Freitag den 23. September

Einrückungsgebühr: die ein-
spaltige Zeile 3 fr. 1870.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober 1870 beginnt ein neues Abonnement auf den „Landboten.“ Derselbe wird die politischen Tagesereignisse wie seither freisinnig besprechen und auch die Interessen unserer engeren Heimath mit Entschiedenheit vertreten. Beiträge zur Förderung unserer nationalen Sache wie auch gemeinnützige finden jederzeit bereitwillige Aufnahme. Das wöchentlich erscheinende „Unterhaltungsblatt“ wird durch gute Erzählungen und Nachrichten vom Kriegsschauplatz das Interesse unserer Leser wach zu halten suchen. Alle amtlichen Bekanntmachungen erscheinen im „Landboten“ und eignet sich derselbe durch seine immer größere Verbreitung zur Aufnahme von Inseraten bestens. — Abonnementspreis vierteljährlich 39 fr., wozu noch die Postprovision und Trägerlohn kommt.

Indem wir zu recht zahlreichen Bestellungen, die auswärts bei allen groß. Postanstalten und Postboten gemacht werden können, hiermit freundlichst einladen, fügen wir bei, daß vom 1. Oktober ab der „Landbote“ wie früher in ganzen Nummern erscheinen wird und die neuesten Nachrichten durch Extrabeilagen unseren verehrlichen Lesern zugestellt werden, um somit unseren auswärtigen Abonnenten die weitere Provision und Bestellgebühr zu ersparen.

Sinsheim, im September 1870.

Die Expedition des Landboten.

Vom Kriegsschauplatz.

Mundolsheim, 19. Sept. Je enger der Kreis unserer Batterien sich um die Stadt zusammenzieht, desto mehr verengt sich das Wirkungsgebiet der feindlichen; über die erste Parallele hinaus gelangen jetzt fast nur noch Schrapnells, und diese plagen meist in ungefährlicher Höhe, so daß die Kugeln fast kraftlos niederfallen. Die großen Mörser, sowie auch andere schwere Geschütze rücken stets näher an die Stadt und entwickeln jetzt aus einer Entfernung von wenigen 100 Schritten ihre furchtbare Thätigkeit. Als ich heute Morgen in Schiltigheim war, spielten die gezogenen 6-Pfünder östlich von der Chauffee mit einer Energie, als wäre es Kleingewehrfeuer; kaum minder unausgesetzt geht das Feuer der schweren Geschütze seinen Gang. Vorige Nacht hat es in der Stadt, südwestlich vom Münster wieder gebrannt; auch in Schiltigheim. Neueren Nachrichten aus der Stadt zufolge sind seit meiner früheren Meldung ein weiterer Theil der Steinstraße und ein ansehnlicher Theil der Schlossergasse, u. A. auch das Hotel de Commerce abgebrannt. Immer noch laufen Gesuche um Herauslassung von Personen aus der Stadt ein, und sehr zahlreich sind in letzter Zeit auch die Bitten geworden, einberufene Mobilgardisten herauszulassen. Natürlich sind diese letzteren erfolglos, sowohl unserer wie der französischen Militärbehörde gegenüber. (Karlsru. Ztg.)

Vor Straßburg. Der „Kriegsztg.“ zufolge fand Ingenieur-Hauptmann Ledebur vor Lunette 53 drei Minen-Gallerien. Zwei bereits zerstört, eine wurde von ihm entladen, die- nen jetzt für uns zu Kommunikationen.

Oberjochsheim, 19. Sept., Abends. Heute Nachmittag und gegen Abend war der Donner der Geschütze hier (1½ Stunden von Straßburg) ein derartiger, daß die Fenster zitterten und der Boden bebte. Wie man hört, so sind schon seit gestern ganze Strecken der Umfassungsmauer, bis zu einer Breite von wohl 60 Fuß, in ihrem oberen Theile völlig zerstört; freilich müßte man bei den meisten Stellen Mitglied eines Alpenklubs sein, um die Trümmer überklettern zu können. — Außer badischer und preussischer Artillerie ist jetzt auch württembergische bei der Beschießung thätig. (R. Z.)

Das Bombardement von Toul ist wieder energisch im Gang. Es hat bereits so große Verwüstungen angerichtet, daß manche den Sturm in nahe Aussicht stellen wollen. Andere dagegen meinen, es werde ein einziger Aschenhaufen sein, bevor von der Uebergabe die Rede sein könnte. Die schöne, alte Kathedrale wird auf besondern Befehl des Königs Wilhelm geschont; doch soll einer der beiden großen Thürme der Facade bereits namhaft gelitten haben. Es wird Alles daran gesetzt

werden, den baldigen Fall dieses einzigen, die Eisenbahn nach Paris sperrenden Platzes herbeizuführen.

Die Cernirung von Paris wird im Norden und Osten der Stadt von der Armee des Kronprinzen von Sachsen, und im Südosten und Süden von der Armee des Kronprinzen von Preußen ausgeführt. Beim Uebergang der letzteren über die Seine an verschiedenen Punkten oberhalb Paris kam es zu kleinen Gefechten, worin die Franzosen vertrieben wurden. Seitdem haben sich die deutschen Vorposten hart unter den Mauern der Forts der Südseite von Paris, ja zwischen denselben gezeigt. Diese Seite wird für die schwächste gehalten; sie wird durch die kleinen Forts von Jory, Viciere, Montrouge, Banv. es und Issy vertheidigt, die zum Theil in der Nähe überhöht sind, aber neuerdings durch passagere Werke verstärkt worden sein sollen. Auch im Jahr 1815 wurde Paris wesentlich von dieser Seite her eingenommen, während die Einnahme im Jahr 1814 im Norden und Nordosten (Montmartre) erfolgte. Der Kronprinz von Sachsen hat nicht weniger als 28 Kavallerie-Regimenter, und der Kronprinz von Preußen deren wenigstens 25 unter seinem Befehl. Man kann die Marne (Neuilly-Rogent-Boinville) als Grenzlinie zwischen beiden deutschen Heeren betrachten. 400 Ulanen haben Versailles besetzt.

Der „Pr. St.-Anz.“ bringt folgende Meldung der 6. Kavallerie-division aus Laon den 9. Sept., Mittags 3½ Uhr. Der Lieutenant v. Rohr mit einem Zuge des Ulanenregiments Nr. 15 hatte am gestrigen Tage den Commandanten der Citabelle von Laon zur Kapitulation aufgefordert und hatte hierauf der Commandant sich bis Nachmittags 4 Uhr Bedenkzeit ausgeben. Als diese Meldung der Division zuging, wurde der Oberst v. Alvensleben mit der 15. Kavalleriebrigade und der reitenden Batterie nach Laon gesandt mit einer dießseits aufgesetzten Kapitulationsverhandlung. Dem Obersten v. Alvensleben gegenüber machte der Commandant wieder Schwierigkeiten und bat sich endlich eine neue Bedenkzeit bis heute früh 9 Uhr aus. Das Jägerbataillon Nr. 4 war gestern noch nach Eppes herangezogen und eine Batterie des 4. Corps in St. Quentin eingetroffen. Heute früh 6 Uhr brach die 14. Kavalleriebrigade und die 2. reitende Batterie ebenfalls nach Laon auf. In Eppes angekommen, meldete Oberst v. Alvensleben, daß die Kapitulation abgeschlossen sei und die Citabelle mit allen Truppen und Armeematerial um 11½ Uhr an die Division übergeben werden würde. Die Division rückte in Laon ein, die beiden Batterien fuhrten vor der Stadt auf, neben denselben formirte sich die 14. Kavalleriebrigade, die 15. hatte alle Straßen um Laon gestern schon besetzt und blieb in ihrer Stellung. Das Jägerbataillon ließ eine Compagnie in den Vorstädten zur Besetzung derselben, 2

Kompagnien marschirten auf dem Marktplatz von Laon auf und besetzten alle Ausgänge, die 4. Kompagnie marschirte mit dem Divisionsstab und den beiden Brigadestäben nach der Citadelle. Der Intendantur-Vorstand der Division und der Hauptmann Mann der reitenden Batterie kamen ebenfalls mit, Ersterer zur Uebernahme der Festungsgeschütze und des Armeematerials. Am Eingange der Citadelle stand eine Wache der Mobilgarde, welche sofort durch eine Sektion Jäger abgelöst wurde. Auf dem Hofe der Citadelle stand die Garnison der Citadelle, bestehend aus etwa 2000 Mann Mobilgarde und einem Zug Linieninfanterie des 55. Regiments. Die Kapitulation erfolgte auf Grundlage der Kapitulation von Sedan. Sämmtliche Offiziere, welche ihr Ehrenwort gaben, nicht mehr gegen Deutschland zu fechten, wurden entlassen. Die Waffen wurden niedergelegt und die Mobilgarde, nachdem sie ebenfalls verpflichtet war, nicht mehr gegen Deutschland zu fechten, wurde ebenfalls entlassen, die Sektion Linien-Infanterie dagegen unter Beforte nach der Stadt abgeführt. Ein großer Theil der Offiziere, sowie der französ. Commandant blieben noch im Hofe der Citadelle zurück, als, nachdem der letzte Mann der Mobilgarde das Thor der Citadelle passirt hatte, kurz hintereinander zwei furchtbare Detonationen erfolgten. Das Pulvermagazin, auf das wahrscheinlich sämmtliche Bomben und Granaten gebracht waren, sowie alle Patronen und wahrscheinlich noch eine Mine gingen in die Luft. Das Magazin steht oder stand vielmehr am Rande des Hofes der Citadelle. Alle im Hofe der Citadelle anwesenden Personen, sowie die darin aufgestellte Kompagnie Jäger wurden unter Schutt und Trümmern beinahe begraben. Die Bomben und umherfliegenden Steine und Mauerstücke flogen in die Stadt, die Vorstädte und weit darüber hinaus. Die Verwüstung war eine furchtbare. Fast alle im Hofe der Citadelle anwesenden Personen wurden theils getödtet, theils leichter oder schwerer verletzt. Die Hälfte der Kompagnie Jäger liegt verstümmelt auf dem Plage. Alle Verluste sind im Augenblick noch nicht zu überschauen. So weit bis jetzt bekannt, ist von Offizieren nur todt der Hauptmann Mann der reitenden Batterie des 4. Corps. Verwundet sind Unterzeichneter durch eine Kontusion des rechten Oberschenkels, Oberst Graf Gröben durch mehrere Kontusionen am Kopfe und Körper, Major v. Schönfels Kontusionen am Backen und den Beinen, Rittmeister von Treslow wurde am Kopfe verw., Lieut. Graf Roß (noch unbekannt), Lieutenant Krause vom 16. Husarenregiment Kontusion an beiden Beinen, Divisionspfarrer Dietrich Kontusion an der Brust. — Wilhelm, Herzog von Mecklenburg.

Reihen, 19. Sept. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wurde auch in hiesiger Gemeinde für die deutschen Invaliden eine Sammlung veranstaltet, welche die Summe von 150 fl. ergab. Eine Collecte zur Anschaffung wollener Socken für unsere deutschen Krieger ist im Gange und hat bereits ein schönes Ergebnis geliefert.

Freiburg, 18. Sept. Aus der Nähe Straßburgs vernehme ich, daß bei den letzten Ausfällen die Belagerten versuchten, Kartoffeläcker auszubeuten; ein Zeichen der Noth an Lebensmitteln. Geflüchtete erzählen, daß das Pfund Pferdefleisch in der Festung 3/2 Frs. kostet. Das Suchen nach Weinen und Ausräumen derselben, welches schon mehrfach guten Erfolg hatte, wird von 600 Bergleuten aus Westphalen und Rheinpreußen versehen. Letzten Donnerstag sollen die zwei französischen Offiziere, welche für den Kommandanten Straßburgs die persönlichen Weisungen Napoleons auf Wilhelmshöhe holen sollen, in Begleitung badischer Offiziere von Wendenheim nordwärts abgegangen sein.

Berlin, 19. Sept. Die aus London kommende Nachricht, daß der Bundeskanzler Graf v. Bismarck Hrn. Jules Favre auf dessen von britischer Seite befürwortetes Ansuchen im königl. Hauptquartier zu Besprechungen empfangen werde, findet hier in Berlin Bestätigung. Es handelt sich dabei nicht um einen offiziellen Empfang des Pariser Regierungsmitgliedes und nicht um eine Anerkennung seiner improvisirten Amtstellung. Graf Bismarck wird demselben in mehr privater Weise Gehör schenken, wie ja auch die englischen Minister erst kürzlich Herrn Thiers nicht als beglaubigten französischen Abgesandten aufnahmen, sondern ihren Unterredungen mit ihm den Charakter von Privatgesprächen wahrten. — Die deutschen Truppen schreiten in der Umzingelung von Paris rüstig vor. Bereits sind auch zahlreiche Belagerungsgeschütze schwersten Kalibers zur etwa nöthigen Beschließung dieses Platzes nach Frankreich

befördert. Da bei Toul die Eisenbahnverbindung für das deutsche Armeewesen unterbrochen ist, so sind in dortiger Gegend zum Weitertransport der Geschütze Tausende von Pferden bereit gestellt.

Verschiedenes.

— Dafür, daß den Straßburgern wenigstens in der ersten Zeit der Humor nicht ausgegangen war, spricht folgende wohlverbürgte Anekdote. Ein friedlicher Bürgermann, den nebenher der Ehrgeiz plagte, hatte nach vielen Bemühungen endlich das Ziel desselben erreicht: eine Hauptmannsstelle in der Mobilgarde. Als aber die Kanonen zu krachen und die Granaten zu sausen begannen, verging dem Herrn Hauptmann die Lust zum Soldatenspielen und er machte sich kurzweg unsichtbar. Die Kompagnie war da, aber kein Hauptmann. Glücklicherweise hatte Jemand den Einfall, im ganzen Quartier unter Trommelschlag ausrufen zu lassen, der Hauptmann N. N. von der Mobilgarde sei verloren gegangen und auf sein Wiederbringen werde eine entsprechende Belohnung gesetzt. Darauf kam denn der Herr Hauptmann zum Vorschein, legte aber sofort seine Stelle nieder. (N. Z.)

Neuenburg, 19. Sept. Der Uebergang unserer Truppen am 15. v. M. beim schönsten Wetter bot einen prächtvollen Anblick; Hunderte aus der weiten Umgegend schauten demselben zu; je 5 Nachen nahmen dieselben auf, zuletzt die Regimentsmusik, welche im Hinüberfahren „Die Wacht am Rhein“ spielte; endlich folgten noch die Munitions- und Gepäckwagen sammt den Kanonen. Sehr gespannt war man anfänglich auf einen Widerstand; aber auch nicht die Spur eines solchen erfolgte. Einzelne Schüsse sollen bloß bei Mülhausen, namentlich in Nixheim erfolgt sein. — Der Ständer in Chalamppe ist wieder aufgeführt und jetzt das Drahtseil an demselben wieder hergestellt; die gleiche Arbeit soll nun auch in Rheinweiler vorgenommen werden. — Letzten Samstag lehrten unsere Truppen, wie es scheint, ganz oder zum größten Theil wieder zurück mit etwa 20 Wagen voll Waffen und nachdem Mülhausen eine Kriegskontribution war auferlegt worden.

— Wie neulich bei Buxberg, so sind seitdem zwei andere Luftballone mit Briefen aus Metz bei Neuschateau und in der Nähe von Basel herabgekommen. Aus einem Brief, den der erste gebracht, veröffentlichen die französischen Blätter allerlei alberne Prahlhansereien von angeblichen Siegen der eingeschlossenen Armee.

— Erfurt, 16. Sept. Wie der „Goth. Reg.-Anz.“ erfahren haben will, wurde am 14. in Erfurt ein französischer Offizier kriegsrechtlich erschossen. Derselbe hatte einen zweimaligen Fluchtversuch gemacht und wurde dafür vom Kriegsgericht zum Tode durch die Kugel verurtheilt, welches Urtheil auch alsbald vor den versammelten Kriegsgefangenen, welche von den in Erfurt garnisonirenden Ersatz- und Landwehrtruppen umstellt waren, vollstreckt wurde.

— Spandau, 26. Sept. Man schreibt der „Kreuz-Ztg.“ von hier: „Die in Ihr Blatt und in viele andere Zeitungen übergegangene Nachricht von dem Erschießen dreier Leichenräuber ist vollständig erfunden. Die vier französischen Civilgefangenen, die hieher transportirt waren, befinden sich jetzt sämmtlich in der Berliner Hausvogtei.“

— Der „Machener Zig.“ wird geschrieben: „Der jüngste Sohn unseres Kriegsministers, Lieutenant Wilhelm v. Koon, wurde gleich im ersten Treffen verwundet. Er ist hergestellt und bereits wieder in Frankreich. Der älteste Sohn, Major im Generalstabe, ist mit dem Pferde gestürzt und liegt krank darnieder. Der zweite Sohn, Hauptmann der Artillerie, erhielt einen Schuß, der ihm den Finger wegnahm. Er blieb aber bei seinem Geschütz und bekam leider bald darauf einen Granatsplitter in den Unterleib, so daß er jetzt wohl schon seinen furchtbaren Leiden erlegen sein wird. (Ist seitdem gestorben.) Weiter erfährt man, daß der Schwiegersohn des Herrn v. Koon, Dragonerleutnant v. Wismann, sieben Lanzenstücke erhalten habe und furchtbar verstümmelt sein soll.“

— Einen rührenden Anblick gewährte es, als in der Schlacht vor Metz am 18. Aug. bei dem 1. Garde-Dräger-Regiment Abends Appell geklären wurde und 602 reiterlose Pferde von allen Seiten her diesem militärischen Rufe folgten und theils matt, theils verwundet, sich dem Regiment treu angeschlossen.

— Bei Pfalzburg haben einige Soldaten (Nordhäuser) von dem Belagerungskorps dieser Tage einen guten Spaß ausgeführt. Sie fanden (wie man dem „Munh. Z.“ schreibt) auf

dem Felde eine große Ackerwalze. Schnell wurde aus dem Vordergestell eines Bauernwagens eine Lafette konstruirt, die Walze darauf gesetzt und das "Geschütz" in die Brüstung geschoben. Auf der Festung ward es sogleich lebendig, die Feldstecher am Auge relognoszirten Commandant und Offiziere das "mächtige" Rohr. Ein Duzend Schüsse fielen darauf, wovon indeß nicht einer traf. Aber kaum tritt einer unserer Leute, die brennende Lunte in der Hand, in die Stellung hinter der Ackerwalzkano- ne, als sämtliche Herren Franzosen von dem Beobachtungsposten ver- schwanden. Auf die Kugel aus unserem "Riesengeschöß" haben sie aber bis zur Stunde noch zu warten.

— Eine Anekdote, in der sich eine ganze Epoche spiegelt: Als sich am 11. September die Deputirten der Linken zum Stadthause begaben, um die zur Nothwendigkeit gewordene Re- publik zu proklamiren, traten sie zu diesem Zwecke in einen der Säle. Ein alter Huissier beeilte sich sofort die Thüren zu einem andern zu öffnen mit den Worten: "Pardon! meine Herren, hier werden immer die Verathungen der provisorischen Regie- rungen gehalten."

— Eine neue Waffe soll bei dem Kampfe bei Paris in Anwendung gebracht werden. Die sog. "Koloaktiv-Mitrail- leuse," welche jeder Schußwaffe widerstehe, soll 15 Mann im Innern bergen und ohne anhören Kugeln ansprechen. Bis jetzt hat man 3 dieser Mitraillesen neuer Art; es sollen aber noch andere in der Anfertigung sein.

— Raspail, sowie fast alle demokratischen Deputirten, richtet an seine Wähler eine Ansprache, wornach "diese Horden Barbaren verjagt werden müssen, welche den geheiligten Namen Frankreichs durch ihre Ueberzahl austreichen wollen. Erheben wir uns in Masse gegen die Blut- und Kothmenschen! Wäre doch, ehe ich sterbe, jegliche Spur solcher Race und die Spur aller Könige verschwunden! Alle sind aus demselben Thon geformt. Tod dem Königthum, Verachtung und Mitleid den Königen. Greise, Weiber, Kinder, marschiren wir an der Seite unserer Tapferen; man stirbt nur einmal, aber niemals rühm- licher!" — So spricht der tapfere Altgesell der Demokratie; wollen sehen, was er thut.

— Der Pariser "Figaro" sagt: "Preußen ist wie der Klopffechter von Eugen Sue: blind gemacht durch Blut. Aber welche Abrechnung wird es dereinst mit Frankreich haben!..." Ferner: "Man sollte meinen, daß ein Herz in den 400,000 Busen schlägt bei Annäherung jener Barbaren, die gehorsam herankommen mit dem dunkeln Vorgefühl, daß sie bestimmt sind, die Beute unserer Raubvögel und der Dünger unserer Felder zu werden. Paris erwartet sie lächelnd..." — Der Redakteur dieses Blattes, Hr. v. Billenmessant, zeigt an, daß er "krankheitshalber" sich rückwärts concentrirte, beziehungsweise von Paris abreise.

Neueste Nachrichten.

Vor Straßburg, 21. Sept. Diese Nacht wurde das Werk 53 von der Landwehr und dem 34er Linien-Infanterie- regiment genommen. Verluste gering, 25 Mann verwundet.

München, 21. Sept. Offiziell. Pagny, 20. Sept. Gestern heftiges Gefecht bei Billejuif und Montrouge (bei den Forts Bicetre und Montrouge). Drei französische Divisionen vom Korps Vinoy machten, gestützt auf eine neuaufgeworfene Schanze einen Ausfall. Sie wurden vom 2. bayerischen Armeekorps, zuletzt unterstützt vom 5. und der Spitze des 6. preußi- schen Armeekorps, zurückgeworfen. Sieben Geschütze in der Schanze, von den Bayern genommen. Ueber tausend Gefangene gemacht. Rückzug des Feindes in Auflösung.

Darmstadt, 21. Sept. Abgeordneten-Kammer. Mit- glieder der konservativen, fortschrittlichen und nationalliberalen Partei stellten Anträge über den bei der hessischen Division vor Metz herrschenden Lebensmittelmangel. Dieselben gehen an das Kriegsministerium. Die Darlehenskassen-Gesetze wurden bei der Schlußberathung gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 20. Septbr. Die "Nordd. Allg. Ztg." schreibt anlässlich des Begehrens Jules Favre's nach einer Zusammen- kunft mit dem Grafen Bismarck: die Gewährung dieses Ver- langens stimme mit der Thatsache überein, daß die verbündeten Regierungen keinen Anspruch auf eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs erheben. Die Verbündeten würden auch die Republik anerkennen, wenn festgestellt wäre, daß Frank- reich diese Regierungsform wirklich gewollt habe; dagegen sei es klar, daß es zur Sicherung der Kriegführung nothwendig sei, nur die kaiserl. Behörden anzuerkennen, da nur diese ge- setzliche Autorität haben. Uebrigens wisse ja die Regierung in Paris nicht, ob Bazaine sich für die Republik oder den Kaiser entschieden habe, und die Regierung erkenne selbst an, daß sie gegenwärtig noch nicht die legitimirte Repräsentation Frank- reichs sei.

Florenz, 20. Sept. Abends. Offiziell. Die italie- nischen Truppen sind heute nach kurzem Widerstande von Seiten der fremden Milizen, die auf Befehl des Papstes das Feuer einstellten, in Rom eingerückt.

Paris, 20. Sept. Heute Morgen fand ein Zusammen- stoß zweier Eisenbahnzüge bei Plenis in der Nähe von Tours statt. 11 Todte, darunter Duval, Redakteur des "Journ. des Deb.", und 25 Verwundete. — Es wird bestätigt, daß Thiers in Tours angelangt ist.

Das International-Lehrinstitut in Bruchsal, wel- ches im letzten Schuljahre 214 Zöglinge (134 Pensionare und 80 Externe) zählte, beginnt am 3. Oktober seinen Wintersemester und umfaßt die nämlichen Kurse wie früher: Handelsschule und Vorbereitung für das einjährige Militär-Examen, Porteepeefähigkeit, Post ic.

Den Vollzug des Gesetzes über die öffentliche Armenpflege betr.

Nr. 10,365. Nachstehende Gemeindegemeinschaften werden wiederholt an Erledigung der diesseitigen Verfügung vom 1. Juli d. J. Nr. 2339 Heidelberger Zeitung Nr. 152 mit Frist von 8 Tagen bei Strafvermeidung erinnert.

Babstadt, Barmen, Dühren, Eschelbronn, Grombach, Hohenheim, Neidenstein, Ober- gimpfern, Reichartshausen, Rohrbach, Sie- gelsbach, Sinsheim, Treßklingen und Untergimpfern.

Sinsheim, den 17. September 1870.

Großh. Bezirksamt.

D i t o.

Kriegskarten,

colorirt, per Stück 6 kr. sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim. Auswärtige Besteller erhalten die- selbe gegen Einsendung des Betrags in Briefmarken portofrei zugesandt.

Traubenzucker

in weißer fester Prima-Waare. Originalfistchen von 50 Pfd. zum Fabrikpreis empfiehlt Apotheker Sunkel in Sinsheim.

[594]

9 kr.

Im Verlage von Moritz Schauenburg in Lahr erschien soeben und ist bei der Expedition d. Bl. zu haben:

9 kr.

Metrisches Maasß und Gewicht.

Tableau über Längen-, Flächen-, Körper- und Hohlmaasße und Gewichte.

Mit 25 Holzschnitten in 4fachem Farbendruck und erläuterndem Texte.

Preis 9 fr.

Für Jedermann unentbehrlich, für alle kaufmännischen und industriellen Bureau's, Gasthäuser, Eisenbahn-Wartehäuser ic. Große Genauigkeit und klare Uebersicht machen dies Tableau besonders empfehlenswerth und für Bürger-, Gewerbe- und Volksschulen geeignet.

9 kr.

Vom Großh. Bad. Oberschulrath zur Einführung empfohlen.

9 kr.

Schafwaide-Verpachtung.

[598] Die Winterschafwaide hiesiger Gemeinde, welche mit 250 Stück Schafen betrieben werden darf, wird am

**Mittwoch den 28. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,**

auf dem Rathhause hier in öffentlicher Versteigerung verpachtet.

Neckargemünd, 17. September 1870.

Bürgermeisteramt.

J. N. d. B.

Leist.

vdt. Müller.

Theodor Franck'sche Althee-Bonbons Waiblingen a/C.,

ein noch nicht übertroffenes Linderungs-Mittel gegen **Kuften, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** etc., empfiehlt in Originalpaketen à 14 und 7 Kr.

Ernst Jac. Stuhmann
in Sinsheim.

[810]

Das Neue Blatt No. 38

— Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr. —

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Die Ursachen des Krieges.“ — „Phantasiestücke aus dem Tagebuche eines optimistischen Landwehrmannes.“ — „In einem Berliner Lokalkomitee zur Pflege unserer Verwundeten.“ Von Albert Hoffbad. — „Die Deutschen in England und der Krieg.“ Von Alfred Weigel. — „Mademoiselle.“ Von Ernst Volmar. — „Soweit die deutsche Zunge klingt.“ Briefe aus dem Elsaß. Von Franz Freyhank. — „Allerlei.“: Zu unseren Bildern. — „Correspondenz.“

Illustrationen:

König Wilhelm.
„Das neueste vom Kriegsschauplatz.“
Napoleon im Bivouak zu Mourmelon.
Bouet Willaumez.
Plan von Straßburg und Umgegend.
Preis einer einzelnen Nummer

nur 1 Sgr.

Mit Nr. 40 beginnt ein

Neues Quartal.
Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

Salzsäcke

ganze und halbe sind wieder angekommen bei

[590] **Carl-Fischer.**

Korksohlen

für Schuhmacher sind wieder eingetroffen bei

[591] **Carl-Fischer.**

Weingrüne Fässer

ganz neue, verkauft

[587] **Wilhelm Au.**

Tagebuch für Rathschreiber,
Wahlzettel zu Ortschul-
rathswahlen
sind wieder vorrätzig in der Buchdruckerei von
G. Becker (vormals D. Pfisterer) in Sinsheim.

Rauchtabak und Cigaren

empfang ich in feineren Qualitäten von einer alten renomirten Tabacksfabrik, worauf die Herren Raucher besonders aufmerksam macht

[588]

Ernst Jac. Stuhmann.

Anerkannt schönste und reichhaltigste illustrierte Kriegszeitung!

Im Verlag von Gustav Weise in Stuttgart erscheint in mindestens 6-8 Nummern:

Deutsche Kriegs-Beitung.

Illustrirte Blätter vom Kriege.

Wöchentlich eine Nummer von 18 Folio-Seiten mit je ca. 12 prachtvollen Originalzeichnungen.

Preis pro Nummer 5 Sgr. = 18 Kr. S. W.

Inhalt der Illustrationen von den erschienenen Nummern 1-3:

Nr. 1. Wilhelm I, König von Preußen, oberster Feldherr des deutschen Heeres. — Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. — Die Vitraillensen. — Der Empfang König Wilhelms in Berlin. — Typen algierischer Truppen. — Attaque preussischer Uhlanen auf Chasseurs d'Afrique zu Pied. — Huldigszene in München. — Sprengung der Kehler Brücke. — Trompeter blas! an den Rhein! —

Nr. 2. Der Sieger von Weißenburg und Wörth. — Die Generale von Bose, von Blumenthal und von Kirchbach. — Plan der Festung Metz. — Ein Esfäßer Bauer vor seinem zerstörtem Eigenthum. — Turcos am Lagerfeuer. — Sturm auf Weißenburg. — Einbringung eines Bauern, der auf Soldaten schoß. — Die Affaire von Niederbronn. — Ansicht des Schlachtfeldes bei Weißenburg am 4. August 1870. — Scene aus der Schlacht bei Wörth. — Der erste Todte. —

Nr. 3. Prinz Friedrich Carl. — Fürst Pleß, Graf Stolberg-Wenigerode. — Erstes Aufnahmehospital in Weißenburg. — Feldspital mit Operationstisch bei Fröschweiler. — Plan von Straßburg. — Wegnahme von drei feindlichen Kanonen bei Altkirch (Straßburg). — Bivouak mit gefangenen französischen Offizieren. — Rückzug der Franzosen bei Langensulzbach (Schlacht bei Wörth). — Humoristische Illustrationen zur Zeitgeschichte 1-3. — Nach Paris! (Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.)

Bestellungen nimmt entgegen **G. Becker**, Buchdruckereibesitzer in Sinsheim.

Die landwirthschaftl. Lehranstalt in Worms a. Rh.

welche in den letzten Lehrkursen von 51 bairischen, 94 bayerischen, 17 württembergischen, 101 preussischen, 36 sächsischen, 6 hannoverschen, 11 österreichischen, 21 schweizerischen und 24 anderen ausländischen 18-40 Jahre alten Landwirthen besucht war, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihren zehnten fünfmonatlichen Winterkursus am 1. November d. J. — Gleichzeitig beginnt auch das neue Semester der bereits stark besuchten

Deutschen Müllerschule in Worms a. Rh.

Programme versendet auf Verlangen gratis und franco.

Der Vorstand: **Dr. Schneider.**

Für Auswanderer.

[257] Nach Nord- und Südamerika und den überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete, seit 1852 concessionirte, Hauptagentur über alle bekannten Seehäfen mit Dampf- und Segelschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.

Die Bezirksagenten:

Mich. Wirsching in Mannheim.

J. Walter in Steinsfurth,

A. Dehoff in Kirchardt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver junger Mensch, mit ordentlichen Schulkenntnissen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle als Lehrling in einem Handlungshause, wo er Gelegenheit hat, sich gut ausbilden zu können. Wo? sagt die Expedition des Landboten.

Wahlzettel

zu Bürgermeister- und Gemeinderaths-Wahlen sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker in Sinsheim.**

GEBRÜDER DITTMAR in HEILBRONN
[596] empfehlen

Revolver

mit 6 Schuß 13 fl. 15 1/4 fl. und 17 1/2 fl., mit 12 Schuß 21 fl. Preise der Patronen je nach Größe.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gesucht

werden einige tüchtige Arbeiter bei

[593] **Jakob Rudy, Schneider.**